

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.



Am 10. September 1984 erscheinen neue Liechtensteiner Dauermarken, die wieder unter das Motto «Mensch und Arbeit» gestellt wurden. Die zwölf neuen Wertzeichen würdigen in sympathischer Weise verschiedene berufliche Tätigkeiten aus den Bereichen Industrie, Dienstleistung und Gewerbe.

Berufliche Tätigkeiten auf Marken gewürdigt

Am 10. September erscheinen neue Liechtensteiner Dauermarken «Mensch und Arbeit»

Vor zwei Jahren, am 20. September 1982, sind unter dem Titel «Mensch und Arbeit» vier Liechtensteiner Sondermarken erschienen, die bei der Darstellung der liechtensteinischen Arbeitswelt die Land- und Forstwirtschaft an die Spitze stellten. Die originellen, bildwirksamen Darstellungen von H. P. Gassner aus Vaduz, vortrefflich hergestellt von der Offizin Hélio Courvoisier in fünfjährigem Ätztiefdruck nach Aufnahmen von Ursula Kühne (St. Gallen), fanden damals grossen Anklang. Am 10. September dieses Jahres erscheinen unter dem gleichen Motto zwölf neue Wertzeichen, die wieder verschiedene berufliche Tätigkeiten aus Industrie, Dienstleistung und Baugewerbe würdigen. In der Begleitbroschüre des Amtes für Briefmarkengestaltung hat Dr. Walter Diggelmann aus Zürich die neuen Liechtensteiner Dauermarken einer kurzen Betrachtung unterzogen.

Es darf füglich als glückliche Idee des Amtes für Briefmarkengestaltung in Vaduz bezeichnet werden, die neuen Liechtensteiner Dauermarken wieder unter das Motto «Mensch und Arbeit» zu stellen, ihre Gestaltung den gleichen bewährten Schöpfern anzuvertrauen und auch sonst dem erfolgreichen Vorbild der vier Sondermarken von 1982 treu zu bleiben. So ist eine Serie von zwölf neuen Wertzeichen entstanden, die wieder in sympathischer Weise verschiedene berufliche Tätigkeiten eindrücklich würdigen. Die gezeichneten Darstellungen illustrieren plastisch einen wichtigen Teil der weiten Palette der liechtensteinischen Wirtschaft, die Dr. Benno Beck, Vorstand des Liechtensteiner Amtes für Volkswirtschaft als profunder Kenner in der Begleitbroschüre mit genauen Zahlen belegt. Zu Recht unterstreicht er die keineswegs überall bekannte Tatsache, dass die liechtenstei-

nische Volkswirtschaft eine der höchst industrialisierten nicht nur Europas ist. Die Liechtensteiner Industrie kommt auf vier Werten zur Geltung: Die Produktion (20 Rappen), der Vertrieb (45 Rappen), die Forschung (80 Rappen) und die Leitung (1,20 Franken). Der im Fürstentum ebenfalls sehr bedeutsame Sektor Dienstleistung ist vertreten durch «Handel und Banken» (5 Rappen), das Gastgewerbe (50 Rappen), das Gesundheitswesen (70 Rappen) und «Post und Verkehr» (1,50 Franken). Die vier restlichen Werte sind dem Baugewerbe gewid-

met: Installation (10 Rappen), Planung (35 Rappen), Innenausbau (60 Rappen) und Rohbau (1 Franken). Bei dieser Aufzählung sind wir mit Absicht nicht dem logischen Aufbau nachgegangen, sondern den ansteigenden Nominalwerten der Wertzeichen. Die drei wichtigsten Wirtschaftszweige Industrie, Dienstleistungen und Baugewerbe kommen, wie man sieht, gleichmässig auf je vier Briefmarken zu verdienten Ehren.

Darstellungen sprechen für sich
Es würde zu weit führen, die bestes gelungenen neuen Dauermarken noch im einzelnen zu würdigen – es erübrigt sich aber auch, sprechen ja alle im Bild wiedergegebenen Darstellungen doch für sich. Es ist erstaunlich und verdient hohe Anerkennung, wie treffsicher H. P. Gassner die verschiedensten beruflichen Tätigkeiten plastisch zu charakterisieren vermochte. Der Briefmarkensammler stellt mit Freude fest, dass bei «Post und Verkehr» ein sauberer philatelistisch korrekt aufgesetzter Handstempel und nicht etwa eine anonyme Stempelmaschine gezeigt wird. Und der das Gastgewerbe vertretende Koch sieht mit seiner blitzblanken Küche so appetitlich aus, dass man unwillkürlich an die so vielen hochgelobten Hotels und Restaurants im Fürstentum Liechtenstein erinnert wird. Der netten Bauzeichnerin auf der Marke zu 35 Rappen traut man ohne weiteres saubere und genaue Arbeit zu. Besonders originell sind auch die Schweizer Banknoten zu 100 Franken, die auf der Marke zu 5 Rappen zu erkennen sind. Zum Blick sind es ja die Wertzeichen mit dem bescheidensten Nominalwert, von denen als genügende Frankatur gleich zehn Stück auf einen Brief oder eine Karte im Inland oder nach der Schweiz geklebt werden müssten – möge aber ein gnädiges Geschick verhindern, dass je eine Inflation dazu führen könnte, statt Banknoten Briefmarken mit dem Frankaturwert von 100 Franken erforderlich zu machen!

Die Polizei teilt mit: Einbrüche am Wochenende

(paf) – Erfolglos versuchten unbekannte Einbrecher in der Nacht von Freitag auf Samstag in einer Bijouterie in Vaduz einzubrechen. Nachdem sie eine zu einem Nebentrakt führende Haustüre aufgebrochen hatten, versuchten sie von dort aus durch eine Nebentüre in die Bijouterie einzudringen. An der im Multi-Block-System gesicherten Stahltüre gelang es der Täterschaft aber nicht, ihr Vorhaben auszuführen, und sie musste unverrichteter Dinge wieder abziehen.

Eine unbekannte Täterschaft verübte in der Nacht von Freitag auf Samstag, 13./14. Juli 1984, einen Einbruch in ein Baumagazin in Triesenberg. Gewaltsam brach sie eine Baubaracke auf und entwendete daraus Maschinen im Wert von ca. 1000 Franken.

Erheblicher Sachschaden verursachten Einbrecher in der Nacht von Samstag auf Sonntag, 14./15. Juli 1984, bei einem Einbruch in das Clubhaus des Tennisclubs in Schaan. Mit einem am Tatort vorgefundenen Pickel zertrümmerten die Einbrecher eine Türverglasung und brachen damit im Gebäudeinnern mehrere Schubladen und Schränke auf. Die Diebe erbeuteten eine kleinere Summe Bargeld und deckten sich mit Lebensmitteln aus der Clubwirtschaft ein.

Ein weiterer Einbruchdiebstahl wurde der Polizei am Sonntag abend, 15. Juli 1984, aus Planken gemeldet. Unbekannte Täter schlugen bei einem Wohnhaus ein Fenster ein und drangen so in das Objekt ein. Im Innern wurden die Wohnräume sowie die Behältnisse durchsucht und verschiedene Gegenstände gestohlen.

Einbruchdiebstähle in Baustellenbaracken wurden auch aus Triesenberg und Gamprin gemeldet. Die Täterschaft stahl an beiden Orten Messinstrumente, Maschinen und Werkzeuge im Betrage von insgesamt 15 000 Franken.

Fremdenverkehr Schweizer bevorzugen Camping

Die Zeltplätze spielen in unserem Fremdenverkehr gesamthaft gesehen eine eher untergeordnete Rolle. Nach der vom Amt für Volkswirtschaft herausgegebenen Fremdenverkehrsstatistik wurden im letzten Jahr aber dennoch 29 094 Übernachtungen registriert. Im Vergleich zum Vorjahr, als 31 404 Übernachtungen gezählt wurden, ergibt dies eine Reduktion um 7 Prozent. Gemessen an den Übernachtungen in den Hotels erreichen die Nächtigungen auf den Campingplätzen knapp 20 Prozent.

Im letzten Jahr konzentrierten sich, obwohl für jeden einzelnen Monat Nächtigungszahlen vorliegen, die Übernachtungen auf den Zeltplätzen auf die Monate Juli (6938) und August (7905), die zusammen einen Anteil von 51 Prozent an den gesamten Übernachtungszahlen erreichen.

Für die Schweizer scheint unser Land ein bevorzugtes Campinggebiet zu sein. Im letzten Jahr logierten so viele Schweizer auf den liechtensteinischen Zeltplätzen, dass ihre Gesamtzahl von 15 133 Übernachtungen einen Anteil von 52 Prozent ausmachte. Die Deutschen hingegen, die jeweils die Fremdenverkehrsstatistik anführen, erreichten mit 3157 Übernachtungen gerade 10,9 Prozent und die Holländer mit 3068 Übernachtungen 10,5 Prozent. Noch weiter zurück liegen die Briten (4,2 Prozent), die Franzosen (2,2 Prozent), die Dänen (1,7 Prozent) und die Amerikaner (1,6 Prozent). Aus den anderen Nationen liegen die prozentualen Anteile teilweise weit unter einem Prozent.

Kultursommer unserer Region:

Vorhang auf zu den 39. Bregenzer Festspielen

Mindestens 10-25prozentiger Publikumszuspruch aus Liechtenstein und der Schweiz

Vom 20. Juli bis 23. August steht die Region Rheintal-Bodensee im Zeichen der Sommerfestspiele in der Vorarlberger Landeshauptstadt Bregenz und den umliegenden Veranstaltungsorten. Zum 39. Male strahlt hener von der finanziellen und organisatorischen Plattform Österreichs aus Kultur in vielfältigen Angeboten in jene Vierländercke von Ostschweiz-Liechtenstein-Vorarlberg-Süddeutschland, die sich schon im Mittelalter als ein bedeutsamer Einheits-Kulturraum verstand.

Die Verankerung der Bregenzer Festspiele auch in Liechtenstein und der Ostschweiz zeigt sich offensichtlich auch darin, dass beispielsweise diese Länder das

10-, 15- bzw. 25prozentige Besucherkontingent der Orchesterkonzerte, des Spiels auf dem See bzw. der Oper im Festspielhaus stellen. Aber auch jeder vierte Urlauber der gemeinsamen Region besucht die Festspiele. Mit durchschnittlich 100 000 Besuchern weisen sich die Bregenzer Festspiele «nicht nur als Kulturereignis von internationalem Rang aus, sondern auch als einen der wichtigsten Anziehungspunkte für die Touristik der Bodenseeregion» (Kaufmännischer Direktor Franz Salzmann).

Publikumsschlager «Vogelhändler» am See

Als Besucher-Hit geht am 21. Juli erst-

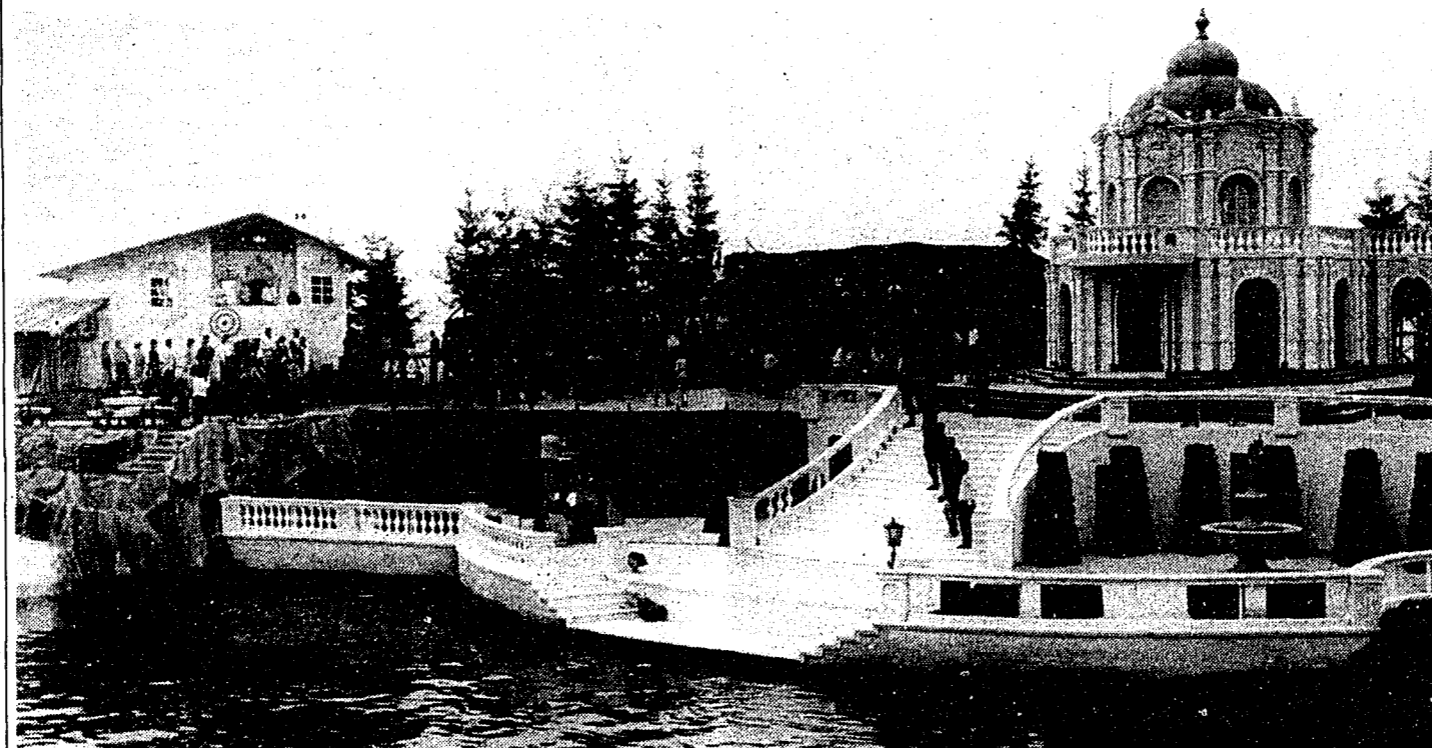
mals und dann in 15 Folgeaufführungen bis 19. August Zellers klassische Erfolgsoperette «Der Vogelhändler» über die Seebühne – mit dem Festspielhaus als Ausweichquartier bei Schlechtwetter. Ländliche Volkweisen mit der im Wiener Biedermeier wurzelnden Volksmusik sind zum volkstümlichen Geschehen verschmolzen, das an einer Halbinsel eines Alpensees spielt: Ausstattung Pantelis Dessyllas, Inszenierung Robert Herzl, Adolf Dallapozza als Adam, Elisabeth Kales als Christel von der Post u.a. Künstler der Wiener Volksoper. Es musizieren die Wiener Symphoniker unter

(Fortsetzung auf Seite 2)

Motorfahrzeug-Statistik:

Juni: 202 Fahrzeuge in Verkehr gesetzt

Laut statistischer Information des Amtes für Volkswirtschaft sind im Juni dieses Jahres insgesamt 202 neue Motorfahrzeuge in Liechtenstein in Verkehr gesetzt worden. Im Parallelmonat des Vorjahres waren es 227. Nachstehend die in Verkehr gesetzten neuen Motorfahrzeuge nach Fahrzeugarten (beigefügte Ziffern in Klammern sind Vergleichswerte für die gleiche Zeit des Vorjahres): 135 (166) Personenkraftwagen, 15 (13) Last- und Lieferwagen, 3 (2) landwirtschaftliche Traktoren, 34 (25) Motor- und Kleinmotorräder sowie 15 (21) Anhänger. Die Personenkraftwagen-Verkaufsrangliste führt die Marke Opel mit 17 Wagen an, gefolgt von Volkswagen und Ford (je 16), Renault und Toyota (je 12), Fiat, Mercedes Benz, Nissan und Subaru (je 7), Citroen (6), Alfa Romeo und Mazda (je 4), Audi Mitsubishi und Suzuki (je 3), Honda (2) sowie BMW, Daihatsu, Ford/GB, Porsche und Volvo (je 1). Übrige Marken wurden vier verkauft. In der Kategorie Motor- und Kleinmotorräder rangiert Honda mit 16 verkauften Fahrzeugen an erster Stelle, gefolgt von Yamaha (8) und Suzuki (3). In der Zeit von Januar bis Ende Juni dieses Jahres wurden insgesamt 1377 Motorfahrzeuge aller Art in Betrieb genommen.



Als Besucher-Hit der 39. Bregenzer Festspiele geht am 21. Juli erstmals und dann in 15 Folgeaufführungen bis 19. August Zellers klassische Erfolgsoperette «Der Vogelhändler» über die Seebühne. Unsere Aufnahme stammt von den Probenarbeiten zu diesem neuen Spiel auf dem See.